

**250 000 Österreicher leiden unter der Schuppenflechte:
Wenn die Haut und die Psyche schmerzen!**

125 Millionen Menschen weltweit leiden unter der Schuppenflechte oder Psoriasis, allein in Österreich sind rund 250.000 Personen von dieser Hautkrankheit betroffen. Typisch für die Schuppenflechte sind rötliche, juckende Flecken der Haut mit Schuppung an den typischen Körperstellen wie Ellbogen, Kniegelenken oder dem Gesichtsbereich.

Als Begleiterscheinung treten sehr häufig Spannungsgefühle und Juckreiz der betroffenen Hautstellen auf, die Haut wird spröde und trocknet aus. Psoriasis kann zwar einmalig auftreten, üblicherweise aber nimmt sie einen chronischen Verlauf.

„Verantwortlich für dieses Erscheinungsbild ist die Tatsache, dass es bei der Psoriasis aus verschiedenen Gründen zu einer beschleunigten Reifung von Hautzellen kommt - Verantwortlich für dieses beschleunigte Wachstum sind spezielle Entzündungsreaktionen!“ erklärt Prim. Dr. Werner Saxinger MSc, Leiter der Abteilung für Haut- und Geschlechtskrankheiten am Klinikum Wels - Grieskirchen. Im Mittelpunkt dieses Prozesses stehen so genannte T-Zellen des Immunsystems, die den Entzündungsvorgang auslösen und vorantreiben. Die zu rasch vermehrten Zellen haben nicht die Zeit auszureifen, sondern wandern rasch an die Hautoberfläche, sterben dort ab, und werden als Plaques und Schuppen sichtbar. Die Krankheit ist genetisch fixiert und tritt bei den meisten Patienten zwischen dem 18. und dem 25. Lebensjahr auf.

Oftmals leiden betroffene Patienten auch unter psychischen Problemen, da die Schuppenflechte oft einen Leidensdruck der Patienten mit sich zieht. *„Die Krankheit ist nicht lebensgefährlich, aber auch nicht heilbar“*, berichtet Prim. Dr. Saxinger, *„bedeutet aber oftmals eine große Belastung für die Patienten, da die betroffenen Hautstellen teilweise große Hautflächen betreffen können!“*

Als Therapien werden einerseits eine lokale Behandlung der betroffenen Hautstellen mit cortisonhaltigen Salben oder Vitamin-D-Salben angeboten, andererseits helfen auch Bestrahlungen mit UV- Licht vielen Betroffenen. Für schwere Fälle mit Gelenkbeteiligung hat sich neben den immunsupprimierenden Medikamenten in den letzten Jahren auch eine Therapie mit sog. Biologicals etabliert.

„Hier ist es mir ganz wichtig zu erwähnen, dass die Schuppenflechte nicht ansteckend ist“, betont Prim. Dr. Saxinger.

Bild: Klinikum Wels - Grieskirchen, Abdruck honorarfrei

Rückfragehinweise für die Medien:

Mag. Manuela Zeizinger

Klinikum Wels - Grieskirchen

Öffentlichkeitsarbeit

Grieskirchnerstraße 42, A-4600 Wels

Tel.: +43(0) 7242 415 93777, Fax: +43(0) 7242 415 3774

Mobil: +43 (0) 699 1416 3777

MailTo: manuela.zeizinger@klinikum-wegr.at

Homepage: www.klinikum-wegr.at



Foto: MedCommunications